

## **Jahresbericht 2018**

### **Frank Wedekind-Gesellschaft Darmstadt e.V.**

Wir freuen uns, über die von der Frank Wedekind-Gesellschaft geförderten Aktivitäten zu berichten.

#### **1. Veranstaltungen der Frank Wedekind-Gesellschaft**

1.1 Vortrag von Prof. Dr. Ariane Martin (Mainz) am 28.2.2018 im Literaturhaus Darmstadt zum 100. Todestag Frank Wedekinds: „Sie konnten diesen Gaukler nicht begraben“ (Bert Brecht).

Auf Einladung der Frank Wedekind-Gesellschaft sprach Ariane Martin über die Feierlichkeiten anlässlich der Beerdigung Frank Wedekinds und referierte ausführlich und amüsant über die Rezeption dieses Ereignisses.

Frank Wedekind starb überraschend im Alter von 53 Jahren. Unter großer öffentlicher Anteilnahme wurde er, ein riesiger Trauerzug begleitete den Sarg, am 12. März 1918 auf dem Münchner Waldfriedhof beerdigt. Unter den Trauergästen waren Heinrich und Thomas Mann, Erich Mühsam, der junge Bertolt Brecht sowie weitere Schriftsteller, Künstler und Theaterleute. Seine Beerdigung war ein ganz besonderes Ereignis. Heinrich Lautensack, Schriftsteller und Filmautor, sorgte dafür, dass die „Grablegung“ wie ein Staatsbegräbnis gefilmt wurde. Zeitgenössische Schilderungen der Beerdigung skandalisierten jedoch die Totenfeier durch groteske Übertreibungen. In ihrem Vortrag beschrieb Ariane Martin, wie der Ablauf des Begräbnisses von Zeitgenossen zunehmend fikionalisiert wurde, und machte eindrucksvoll bewusst, wie stark der historische Kern, das Begräbnis eines hoch geschätzten und umstrittenen Schriftstellers, in der Literaturgeschichte überformt werden kann. Im Rückblick auf Wedekinds Leben erinnerte sie daran, dass der große Theaterschriftsteller und seine Werke damals im kulturellen Gedächtnis prominent verankert waren - und heute wieder.

1.2 Eingeladen zu den „Brunnengesprächen“ der Thomas-Gemeinde veranstaltete die Frank Wedekind-Gesellschaft am 21.8.2018 eine Lesung aus dem im Februar im Wallstein-Verlag (Göttingen) erschienenen „Briefwechsel Frank und Tilly Wedekinds (1905-1918)“ unter dem Titel „Die Welt als Bühne, das Leben ein Rollenspiel“. Es lasen Martina Müller-Wiener und Wolfgang Finn (Frank Wedekind-Gesellschaft). Die Überleitungen zwischen den Briefformen sprach Hartmut Vinçon. Für die den Vortrag begleitende Projektion von Fotos war Mirek Brei (Frank Wedekind-Gesellschaft) verantwortlich.

1.3 Die Gesellschaft der Hessischen Literaturfreunde und der Frank Wedekind-Gesellschaft veranstalteten am 8.11.2018 im Darmstädter Literaturhaus eine literarische Soiree zum 100. Todesjahr Frank Wedekinds unter dem Titel „Die Welt als Bühne, das Leben ein Rollenspiel“. Karin Klein und Aart Veder, Staatstheater Darmstadt, lasen aus dem Briefwechsel zwischen Frank und Tilly Wedekind (1905-1918). Die Überleitungen zwischen den Briefformen sprach Hartmut Vinçon. Die den Vortrag begleitende Projektion von Fotos besorgte Mirek Brei (Frank Wedekind-Gesellschaft).

Zum Inhalt der von beiden Publika als sehr spannend und eindrucksvoll empfunden wurde: Frank Wedekind (1864-1918) trifft – inzwischen erfolgreicher Bühnenautor – 1905 anlässlich der Wiener Premiere seiner Tragödie „Die Büchse der Pandora“ auf die junge Provinzschauspielerin Tilly Newes (1886-1970) aus Graz. Karl Kraus hat gegen den Widerstand der Wiener Zensur eine geschlossene Veranstaltung durchsetzen können. Tilly Newes wird die Lulu spielen, die Hauptrolle, eine Riesenchance für sie. Wedekind, kein

gelernter Schauspieler, übernimmt die Rolle von Lulus Mörder. Unter den Zuschauern befindet sich der junge Alban Berg, der Jahre später den Plan zur Komposition der Oper „Lulu“ fasst. Das Wiener Zusammentreffen Tilly Newes‘ und Frank Wedekinds bildet den Auftakt zu einer leidenschaftlichen Beziehung. Verlobung und Ehe werden ein Jahr später durch einen Selbstmordversuch Tillys erzwungen. Seit der Eheschließung treten sie gemeinsam in Wedekinds Stücken auf, eine Attraktion für das Publikum. Tilly Wedekind hat ihr Ziel erreicht. Sie ist als gerühmte Schauspielerin in den Theatermetropolen Berlin, München, Wien und Zürich angekommen. Aber das stressige Theaterleben, sie sind ständig auf Tour, hat seinen Preis. Tilly Wedekind verfällt immer wieder in Depressionen. Auch Wedekinds Nervenkostüm ist kaum stabil. Der Krieg bricht aus. Die Theaterverbote häufen sich. Die Einnahmen schwinden. Die Beziehung droht zu zerbrechen. Ende 1917 unternimmt Tilly Wedekind einen zweiten Selbstmordversuch. Wedekind – auf Theatertournee in der Schweiz – eilt nach München zurück. Die Scheidung wird erwogen. Wegen einer nichtverheilenden Bauchoperation begibt er sich zur Nachoperation ins Krankenhaus, holt sich dort eine Lungenentzündung und stirbt. Am 12. März 1918 wird er, eine riesige Menschenmenge säumt den Trauerzug, zu Grabe getragen.

## **2. Von der Frank Wedekind-Gesellschaft unterstützte bzw. geförderte Projekte**

### 2.1 online-Brief-Datenbank

Startbeginn des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekts Edition der Korrespondenz Frank Wedekinds als Online-Volltextdatenbank, <https://fbi.h-da.de/personen/uta-stoerl/dfg-projekt-frank-wedekind/> geleitet von Prof. Dr. Ariane Martin (Universität Mainz) und Prof. Dr. Uta Störl (Fachbereich Informatik, Hochschule Darmstadt) war der 1. April 2018.

Ende 2018 waren in der bis dahin existierenden Testversion der Datenbank, online abrufbar unter <https://briefedition.wedekind.h-da.de/> der Briefwechsel mit Wedekinds Jugendfreundin Minna von Greyerz einschließlich ausführlichem Kommentar (editiert v. Prof. Dr. Hartmut Vinçon) sowie die Briefwechsel mit der Philosophin Olga Plümacher, mit dem Literarhistoriker Georg Brandes und mit dem Bruder und Schriftsteller Donald Wedekind. Diese Arbeiten waren u.a. mit Mitteln der Frank Wedekind-Gesellschaft gefördert worden.

2.2 Weitere unterstützende Arbeiten zum Korpus der Briefe von und an Frank Wedekind bzw. zum Korpus der Familienbriefe:

- Abschließende Erstellung von Excel-Dateien zu den handschriftlich nachweisbaren Briefen von und an Frank Wedekind. (Inge Opitz und Miroslav Brei)
- Vervollständigung der Transkription von Briefen Dritter: Geschwisterbriefe Frank Wedekinds (Wolfgang Finn)
- Prüfung der Transkriptionen der Elternbriefe an und von Wedekind (Wolfgang Finn u. Hartmut Vinçon)

2.3 Fortsetzung der Arbeit am Projekt: Wedekind-Bibliographie (status quo ca. 6.500 Titel). Veröffentlichung vorgesehen für 2019/2020 (Inge Opitz)

2.4 Projekt Aufarbeitung Pressearchiv: Digitalisierung (verantwortlich: Miroslav Brei)

2.5 Fortführung des Projekts Bildergalerie (Fotos, Zeichnungen, Plakate etc.) zum Thema Wedekind und sein Werk). Der neueste Stand zur Vita Wedekinds einschließlich vorläufiger Bildergalerie ist abrufbar unter <http://www.frankwedekind-gesellschaft.de/>.

### 3. Neuerscheinungen von Mitgliedern der FWG.

2018

- Kemp, Judith: Die Elf Scharfrichter. In: Historisches Lexikon Bayerns. [https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Die\\_Elf\\_Scharfrichter](https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Die_Elf_Scharfrichter).
- Manneck, Anja: Tizians „Die himmlische und die irdische Liebe“ - Programmatische Kunstzitate in Wedekinds „Franziska“. In: Studien zur deutschen Sprache und Literatur 2018; 40, S. 1-17.
- Martin, Ariane: „Sie konnten diesen Gaukler nicht begraben.“ Zum 100. Todestag Frank Wedekinds (1864-1918). In: Zeitschrift für Germanistik. NF XXVIII, 2018, H. 1. S. 102-111.
- Martin, Ariane (Hg.): Heinrich Lautensack: Ein Requiem. Ein Dokumentarfilmprojekt über die Beerdigung Frank Wedekinds. Kommentierte Neuedition des Drehbuchentwurfs, mit Materialien im Anhang. Würzburg 2018 (Wedekind-Lektüren, Band 7).
- Martin, Ariane (Hg.): Der Marquis von Keith. Schauspiel in fünf Aufzügen. Göttingen 2018 (Frank Wedekind – Werke in Werke in Einzelbänden, Bd. 1).
- Martin, Ariane: Inquisition als Metapher struktureller Gewalt (am Beispiel Frank Wedekind). In: Literarisierungen von Gewalt. Beiträge zur deutschsprachigen Literatur. Hg. von Dagmar von Hoff, Brigitte E. Jirku und Lena Wetenkamp. Berlin 2018 (= Signaturen der Gewalt. Band 3). S. 25-37.
- Martin, Ariane: Heinrich Manns Zeitungsausschnittsammlung zum Tod Frank Wedekinds am 9. März 1918. In: Heinrich Mann-Jahrbuch 35/2017 [2018]. S. 151-171.
- Vinçon, Hartmut (Hg.): Frank und Tilly Wedekind. Briefwechsel 1905-1918. 2 Bde. Göttingen 2018
- Vinçon, Hartmut: Ein Weltdichter - Frank Wedekind. 24.7.1864-9.3.1918. In: Freunde der Monacensia e. V. – In: Jahrbuch 2018, hg. v. Waldemar Fromm, Wolfgang Göbel u. Kristina Kargl. München 2018, S. 64-96.

2017

Kemp, Judith: „Ein winzig Bild vom großen Leben“. Zur Kulturgeschichte von Münchens erstem Kabarett Die Elf Scharfrichter (1901-1904). München 2017.

"Dieser Mensch ist für mich ein Ereignis". Zum 150. Geburtstag des Münchner Komponisten Hans Richard Weinhöppel. In: Jahrbuch 2017, hg. v. Waldemar Fromm, Wolfgang Göbel u. Kristina Kargl. München 2017, S. 207-217.

2016

Wolf, Yvonne: Erzählerische Unzuverlässigkeit in Frank Wedekinds "Mine-Haha oder Über die körperliche Erziehung der jungen Mädchen". In: literatur für leser 39, 2016, H. 2, S. 77-95.

### 4. Kontakte

Wie jedes Jahr erhielten wir Anfragen (auch gelegentlich mit der Bitte um Arbeitsbesuche an der EFWW-Mainz, Hauptstelle, und an der EFWW-Darmstadt, Außenstelle, verbunden) von Theaterinstituten, Magister-Kandidaten und Doktoranden.

### 5. Ausblick ins neue Jahr

## 5.1

Gastvortrag „Weib und Freundschaft“.

Karl Kraus, Frank Wedekind und die Erotik der Wiener Moderne.

Literaturhaus Darmstadt

am Mittwoch, den 20. März 2019,

19:00 Uhr, Vortragssaal.

Es spricht Dr. Mirko Nottscheid (Mainz/Hamburg).

Im Wien der Jahre vor dem Ersten Weltkrieg trifft der Dramatiker Frank Wedekind auf den Kritiker Karl Kraus. Der einflussreiche Herausgeber der kulturkritischen Zeitschrift „Die Fackel“ hat sich dem Kampf gegen Korruption und die Macht der Presse verschrieben. Jetzt aber stellt er sich ganz in den Dienst des Dichters, der in seinen Stücken für damalige Verhältnisse Ungeheuerliches auf die Bühne bringt – und dafür von der Zensur verfolgt wird. In seinem Kampf um Anerkennung ist Wedekind für jede Hilfe dankbar. Aber Kraus verfolgt eine höhere Mission: Gemeinsam mit Wedekind will er das Theater erneuern und die Erotik, nicht zuletzt die der Frau, von den Fesseln der bürgerlichen Sexualmoral befreien. Das fragile Bündnis scheidet letztlich an persönlichen Friktionen: Während für Kraus Bühne und Leben eins sind, zieht Wedekind eine Grenze zwischen sich und der Welt seiner Stücke, die für Kraus zum Anlass wird, sein enthusiastisches Bild des Freundes einer kritischen Revision zu unterziehen. Der Vortrag geht von den persönlichen Beziehungen der beiden Schriftsteller in den Jahren 1903 bis 1907 aus und untersucht, welche Rolle Wedekind und sein Theater, insbesondere die „Lulu“-Tragödien, in Kraus Kunst- und Gesellschaftskritik spielten.

Eine Gemeinschaftsveranstaltung der

Gesellschaft Hessischer

Literaturfreunde Darmstadt e. V.

und der

Frank Wedekind-Gesellschaft Darmstadt e. V.

Planung einer Veranstaltung zum Kulturfest der Stadt Darmstadt: Präsentation des Stummfilms von Georg Wilhelm Pabst: „Die Büchse der Pandora“ („Lulu“) mit Louise Brooks (1929) in Auszügen zur Diskussion: Typisierung von Frauenbildern im Film.

Planung für 2019. Reale und fiktionale Brände – am Beispiel von Wedekinds „Der Brand von Egliswyl“, mit Lesung der Erzählung durch Christian Wirmer.

## 5.2

Für das Jahr 2019 bitten wir alle Mitglieder, verstärkt um neue Mitglieder zu werben.